

## Cabaca, Batiken & Co.

### Grundidee und Ablauf

Bei dieser Art von Programm gibt es – z.B. einen Vormittag oder Nachmittag lang – verschiedene Stationen. Die Kinder können nach Lust und Laune zwischen den Angeboten wechseln, nur bei einem bleiben oder sich alle anschauen. Wichtig ist, dass alle wissen, was alles stattfindet und wo das sein wird (entweder zu Beginn die Stationen erklären oder auch alles auf einem Plakat festhalten).

### Sockenpuppen

Sehr einfache, aber höchst bewegliche Handpuppen mit großartigen Mimikmöglichkeiten können aus Socken gemacht werden.

Du brauchst: alte Socken, Karton, Stoff, Knöpfe o.Ä. für die Augen und den Mund, Wolle für Verzierungen

So geht's: Man schlüpft mit der Hand in den Socken hinein und stülpt das Zeheneende nach innen. In den unteren Teil des dadurch entstehenden Mundes wird der Daumen gesteckt, in den oberen die anderen vier Finger. Es ist auch möglich, ein Karton- oder Stoffstück in den entstandenen Mund zu kleben, damit dieses besser hält. Ein wichtiger Teil aller Puppen sind die Augen: Für die Sockenpuppen können als Augen z.B. Knöpfe angenäht oder Karton- oder Stoffstücke aufgeklebt werden. Zusätzlich können Wolle, Stoff usw. als Haare, Flügel, Hüte oder andere Verzierungen eingesetzt werden.

Variante: Handschuhpuppen oder Puppen aus Haushaltsgegenstände, z.B. Kochlöffel. Bei den Handschuhpuppen bilden der Mittel- und Ringfinger zusammen den oberen Teil des Mundes (bzw. der Nase), der Daumen den unteren Teil. Zeige- und Kleinfinger sind Ohren und Hörner. Beim Kochlöffel kommt noch ein Körper durch ein Stoffstück dazu.

### Heulröhre

Du brauchst: leere Kartonrolle, z.B. Küchenrolle, Butterbrotpapier, buntes (Geschenks-)Papier

So geht's: Die beiden Öffnungen der Kartonrolle werden mit Butterbrotpapier verschlossen. Nach den Enden werden in die Röhre zwei 2cm lange Schlitze eingeritzt (einmal „oben vorne“ und einmal „unten hinten“). Wenn man die Lippen um eine Ritze legt und in die Röhre „tutet“, entstehen durch das in Schwingung gesetzte Butterbrotpapier abenteuerliche Laute.

### Cabaca

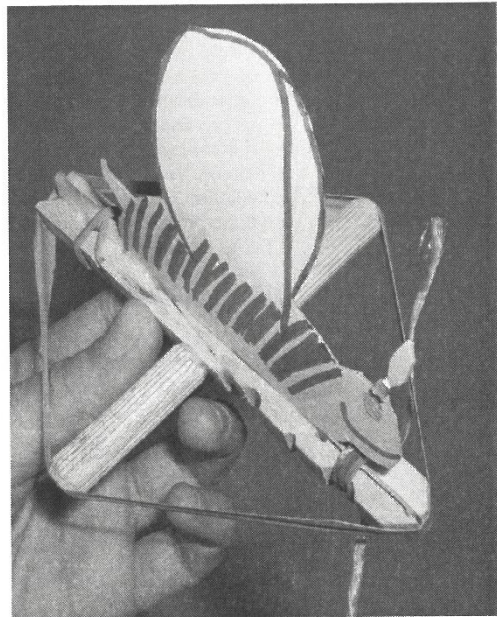
Du brauchst: pro Instrument ein Luftballon und ein Rundholzstab (ca. 15cm lang mit ca. 2cm Durchmesser), Öl, dicker Kleister, Zeitungs- und Toilettenpapier, Reis oder andere Körner, ev. Holzperlen, Nylonfaden

So geht's: Der Luftballon wird bis zu einem Durchmesser von etwa 17cm aufgeblasen. Dann wird der Stab in die Öffnung gesteckt und der Luftballon daran so festgebunden, dass keine Luft entweichen kann. Der Luftballon wird vorsichtig mit Öl eingerieben. Anschließend wird das Papier in nicht zu schmale Streifen gerissen, durch den dicken Kleister gezogen und in ca. 10 Lagen um den Luftballon gelegt. Zum Trocknen wird der Luftballon am Stab aufgehängt. Nach zwei bis drei Tagen wird der Stock entfernt und der Luftballon aus der Papierkugel herausgezogen. Nun füllt man so viel Reis in die Kugel bis es gut klingt, wenn man die Kugel schüttelt. Der Stock wird wieder in die Öffnung gesteckt und mit eingekleistertem Papier befestigt. Die Cabaca kann bemalt und mit Perlen verziert werden.

## Summende Bienen

Du brauchst: Holzkluppen-Hälften (2 Hälften pro Biene), Holzdübel (Durchmesser ca. 10mm, Länge 40mm, 2 Stück pro Biene), Holzleim, Luftballons, Karton, Schnur

So geht's: Aus Karton wird der Körper einer Biene (Körper, Kopf, Flügel) ausgeschnitten und ev. bemalt. Dann werden zwei Holzkluppen-Hälften mit dem Rücken zusammengeklebt, wobei der Körper der Biene zwischen den Kluppen geklemmt wird. In die Mitte der Außenkanten der Kluppen (rechts bzw. links vom Körper der Biene) wird je ein Holzdübel angeleimt. Der Luftballon wird so zerschnitten, dass man einen ca. 1cm breiten Gummiring erhält. Dieser wird nun um die Enden der Kluppen und die Enden der Dübel herum gespannt. An der Vorderseite der Biene wird eine Schnur befestigt. Die Biene benötigt eine Zeit zum Trocknen, bevor sie verwendet werden kann. Wenn die Biene an der Schnur im Kreis herum durch die Luft gewirbelt wird, entsteht ein Summ- und Schwirrgeräusch, da die Luft das Gummiband zum Schwingen bringt.



## Riesenspiele herstellen

**Memory:** Dafür werden jeweils zwei große Kartonkarten zusammenpassend (entweder gleich oder ergänzend, z.B. Schlüssel – Schlüsselloch) bemalt oder beklebt.

**Mühle:** Mit breiten Gummibändern wird auf der Wiese der Spielraster abgebildet. Als Spielsteine können große Kartonschreiben verwendet werden.

**Schach:** Auf einen Betonboden wird mit Kreide das Feld aufgemalt. Die Figuren können aus Holzstücken, Karton usw. angefertigt werden.

**Mikado:** Dafür werden ca. 1m lange Holzstäbe (am besten eignen sich runde Stäbe), die bemalt werden können.

**Minigolf:** Für die Schläger werden z.B. eine lange und eine kurze Holzleiste aneinander genagelt. Mit Hilfe von Kartonbahnen, Kisten, Draht, dicken aufgeschnittenen Schläuchen, alten Töpfen oder in den Boden gegrabenen Löchern werden Bahnen aufgebaut, über die Soft- oder Tennisbälle gerollt werden sollen.

Spiele mit lebendigen Figuren: Es kann auch sehr reizvoll sein, bekannte Brettspiele so zu spielen, dass die Figuren von den Spielerinnen und Spieler selbst dargestellt werden. Da es sich den „klassischen“ Brettspielen leider meist um Spiele handelt, in denen Figuren ausscheiden, ist es wichtig, dass die Spielerinnen und Spieler dann weiterhin etwas zu tun haben, z.B. die anderen Figuren beraten. Diese Variante soll nur für Spiele genutzt werden, die nicht zu lange dauern, da es für die Spielerinnen und Spieler am Spielfeld sonst langweilig werden kann, an einem Platz stehen zu bleiben.

## Batiken

Du brauchst: Batikfarben, pro Farbe ein Kübel (Achtung: keine Küchengefäße verwenden, da die Farbe nicht mehr ganz herausgeht), weiße T-Shirts, ev. weiße Tücher zum Üben, Mullbinden, Spagat, Kluppen, Stoffstreifen, Scheren, ev. Essig

So geht's: Die Farblösungen laut Packungsvorschrift vorbereiten und jede Farbe in einen Kübel füllen. Ein Schuss Essig in der Farblösung erhöht die Farbbeständigkeit.

**Abbinden:** Das Prinzip des Batikens besteht darin, dass vor dem Färben Teile des Stoffes so fest abgebunden werden, dass die Farbe nicht überall hingelangen kann. So entstehen je nach Art des Abbindens verschiedene Muster. (Achtung! Vor allem bei Verwendung von Spagat müssen die Stellen fest und breit umwickelt werden!) Wenn man beispielsweise Stoffzipfel abbindet, entstehen Kreise. Unregelmäßigere Gebilde erhält man, wenn man in den Stoff feste Knoten macht. Man kann den Stoff auch fest zusammenfalten und dann zusammenbinden oder Kluppen anbringen. Experimentiert einfach drauf los!

**Färben:** Nachdem mehrere Stellen abgebunden wurden, taucht man den Stoff in die hellste Farbe, die man verwenden möchte. Dann kann man weitere Stellen abbinden, ohne die vorigen Abbindungen zu lösen, und färbt mit der nächst dunkleren Farbe Teile des T-Shirts oder das ganze T-Shirt. Es ist nicht sinnvoll, mehr als dreimal übereinander zu färben, weil dann meist undefinierbare Mischfarben entstehen. Zwischen den verschiedenen Färbedurchgängen sollten die Stoffe jedes Mal gut ausgewaschen werden, damit die Farblösungen in den Kübel möglichst sauber bleiben.

**Fertigstellung:** Abbindungen lösen bzw. aufschneiden (vorsichtig, damit keine Löcher in den Stoff geschnitten werden), den Stoff noch einmal ausspülen und trocknen lassen. Die gefärbten T-Shirts, Stoffe usw. sollten immer extra gewaschen werden, da sie ausfärben können.

## Gipsmasken

Du brauchst: Gipsrollen (in der Apotheke erhältlich), ein paar alte tiefe Teller, alte Hemden, Küchenrolle, Schere, Fettcreme, Seidenpapier, Malfarben usw.

So geht's: Die Gipsrollen werden über einem Teller in verschieden breite Streifen geschnitten (2-4cm). (Der Gips, der herunterfällt, ergibt mit Wasser vermischt einen guten Brei, den man zum Verschmieren der Lücken verwenden kann.) In einen anderen Teller wird etwas Wasser geschüttet und einige Gipsstreifen werden darin eingeweicht. Die Person, die die Maske erhält, sollte ein altes Hemd anziehen, die Haare mit einem Tuch oder Haarreifen zurückbinden und das Gesicht (auch die Augenbrauen) dick mit Fettcreme (z.B. die blaue Nivea-Dose) einschmieren. Nun werden die nassen Gipsstreifen in mehreren Schichten übereinander aufgelegt (am besten auf der Stirn beginnen). Augen und Nasenlöcher bleiben frei!

### Tipps:

- Die Streifen nicht immer nur in eine Richtung legen!
- Du solltest aufpassen, dass die Maske an den Rändern nicht zu dünn wird.
- Immer Küchenrolle bereithalten, falls etwas von der Gipsflüssigkeit in die Augen oder Ohren zu rinnen droht!

**Fertigstellung:** Wenn die Maske vollendet ist, sollte sie am Gesicht noch ein wenig trocknen. Dann kann die Person mit der Maske langsam mit „Gesichtsgymnastik“ beginnen (Stirnrunzeln, Mund und Wangen bewegen etc.) und vorsichtig die Maske abgehoben werden. Wenn die Maske getrocknet ist (je nach Dicke ca. 1-2 Tage) kann sie auch noch mit Seidenpapier beklebt und/oder bemalt werden. Mit einem Handbohrer kann in Ohrenhöhe je ein Loch gebohrt und ein Gummi eingezogen werden.